

nette Toilette

Das Servicekonzept für kostenlose Toiletten in Städten & Gemeinden

nette Toilette

INHALT

02 Wie funktioniert die „Nette Toilette“?

03 Wo gibt es die „Nette Toilette“?

04 Vorteile für Städte und Gemeinden

05 Vorteile als teilnehmender Betrieb

06 Vorteile für Bürger*innen

08 Die App

09 Werbemittel

10 Wie können Städte und Gemeinden Mitglied werden?

11 Presse

Wie funktioniert die „Nette Toilette“?

Die Idee, Innenstadtbesuchern möglichst flächendeckend frei zugängliche und saubere Toiletten anzubieten, basiert auf der Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Gastronomie. Gastronomiebetriebe stellen ihre Toiletten kostenfrei zur Verfügung. Dafür beteiligt sich die Stadt an den Kosten in Form eines monatlichen Zuschusses. Die Summe hängt von der Anzahl und der Ausstattung der Toiletten, sowie der regionalen Lage des Gastronomiebetriebes ab und obliegt der Stadt.

Ihren Anfang nahm das Projekt vor rund 25 Jahren aus dem Bedarf heraus in Aalen in Baden-Württemberg. Konfrontiert mit den hohen Anschaffungs-, Betriebs- und Instandhaltungskosten für öffentliche Toiletten entstand das Konzept „Nette Toilette“. Die Agentur STUDIOO entwickelte damals das Serviceprojekt.

Städte und Gemeinden sparen Kosten, Gastronomen freuen sich über neue Kundschaft und Einheimische und Touristen können entspannt durch die Innenstadt bummeln. Für die Mitgliedschaft bei der „Netten Toilette“ erwerben die Städte und Gemeinden eine Nutzungslizenz, der Preis richtet sich nach der Einwohnerzahl. Darin enthalten sind der Zugang zur App, die Nutzung des Logos sowie die Betreuung bei Fragen.

Städte und Gemeinden

Die teilnehmenden Betriebe werden von Städten und Gemeinden finanziell bei der Pflege unterstützt. Somit werden Kosten für öffentliche Toiletten gespart.

Teilnehmende Betriebe

Teilnehmende Betriebe stellen Ihre Toiletten kostenlos zur Verfügung und gewinnen nebenbei Gäste/Neukunden.

Bürger*innen

Bürger*innen erhalten ein flächendeckendes Netz an kostenlosen, frei zugänglichen Toiletten, die sauber und gepflegt sind.



(Karte zeigt nicht alle Teilnehmer)

Wo gibt es die Nette Toilette? Alles begann in Aalen

Vor 25 Jahren stand die Stadt Aalen vor einer Herausforderung – es gab zu wenige öffentliche Toiletten.

Der Bau einer neuen Toilettenanlage hätte ca. 130.000 Euro gekostet, hinzu wären jährliche Unterhaltskosten von rund 30.000 Euro dazu gekommen.

Anstatt hohe Summen zu investieren, entwickelte die Agentur STUDIOO ein geniales Konzept: Warum nicht die vorhandenen Toiletten in Gastronomiebetrieben nutzen? So entstand das Konzept der „Netten Toilette“: Gastronomen und Betriebe öffnen ihre sanitären Anlagen für die Öffentlichkeit – kostenlos und ganz ohne Verzehr- oder Kaufzwang!

Die Stadt Aalen unterstützt die engagierten Gastgeber mit einem monatlichen Zuschuss – eine Win-Win-Situation für alle! Denn mit dem Konzept gewinnen auch die teilnehmende Betriebe zusätzliche neue Gäste/Kunden. Nach einer kurzen Startphase war der Erfolg so groß, dass die städtischen Toiletten sogar komplett geschlossen werden konnten.

Über 400 Städte und Gemeinden sind bereits Teil der „Netten Toilette“ – und es werden immer mehr!

Was in Aalen begann, hat sich inzwischen in alle Himmelsrichtungen verbreitet und begeistert mittlerweile auch Städte und Gemeinden in der Schweiz und Österreich.

zum Inhaltsverzeichnis

Vorteile für Städte und Gemeinden

Situation vieler Städte und Gemeinden

- Zu wenig öffentliche Toiletten
- Ca. über 220.000 EUR für den Neubau einer neuen Toilettenanlage
- Teure Instandhaltungskosten der Toiletten

Die „Nette Toilette“

- Geringe Kosten
- Saubere Toiletten
- Flächendeckendes Netz an Toiletten
- Betriebe/Gastronomen erhalten zusätzlich neue Gäste/Kunden

Öffentliche Toiletten:
Hohe Kosten und häufige Probleme

Der Bau öffentlicher Toiletten ist sehr kostenintensiv – oft fallen pro Anlage Baukosten in sechsstelliger Höhe an. Doch damit nicht genug: Auch die Pflege und Wartung verschlingen Jahr für Jahr erhebliche Summen. Trotz dieser Investitionen sind die Toiletten häufig verschmutzt oder werden Opfer von Vandalismus.

Die Lösung: Die „Nette Toilette“

Anstatt teure Anlagen zu bauen und aufwendig zu warten, stellen Gastronomen und Betriebe ihre Toiletten der Öffentlichkeit zur Verfügung. So entsteht ein breites Netz an sauberen, gut zugänglichen Toiletten – und das bei deutlich geringeren Kosten für die Städte. Die „Nette Toilette“ bietet eine unkomplizierte, kostengünstige und bürgerfreundliche Lösung für das Problem öffentlicher Toiletten.

zum Inhaltsverzeichnis



VORTEILE ALS TEILNEHMENDER BETRIEB

- Betriebe erhalten den ein oder anderen zusätzlichen Gast/Kunden.
- Zuschuss für die Pflege von Städte und Gemeinden
- Imageaufwertung durch das Engagement
- Der Betrieb wird kostenlos in der „Netten-Toilette“-App gelistet

zum Inhaltsverzeichnis



VORTEILE FÜR BÜRGER*INNEN

- Toiletten mit Wickelmöglichkeiten
- Barrierefreie Toiletten
- Kostenlose App, die zur nächsten Toilette navigiert
- Breites Netz an kostenlosen Toiletten

zum Inhaltsverzeichnis

Kostenlose Toiletten für Bürger*innen

Wer kennt es nicht: Man ist in der Stadt unterwegs, und plötzlich wird die Suche nach einer Toilette zur dringenden Mission. Gerade für Familien mit Kindern oder für ältere Menschen kann dieser Moment stressig und unangenehm sein.

Zum Glück gibt es die „Netten Toiletten“! Dieses Projekt bringt Erleichterung in genau solchen Situationen. Städte und Gemeinden, die teilnehmen, machen es ihren Bürger*innen leicht: Ein roter Aufkleber mit einem lachenden Gesicht signalisiert: Hier kann man kostenlos – und ganz ohne Verzehrzwang auf die Toilette gehen. Die Ausstattung der Toilette zeigen die jeweiligen Icons an.

Noch einfacher ist es mit der App: Einfach aufs Smartphone laden; man wählt die jeweilige Stadt aus, die Toilette mit der gewünschten Ausstattung und lässt sich anschließend bequem zur nächsten Toilette navigieren.

Die „Nette Toilette“-App







download App

Mehr Infos unter
www.die-nette-toilette.de

- App aufs Smartphone laden
- Stadt und Ausstattung der Toilette auswählen
- zur nächsten Toilette navigieren

Um die teilnehmenden Betriebe in die App einzutragen, bekommen die teilnehmenden Städte und Gemeinden von uns einen Webcode. MIt diesem bekommt man Zugang zu unserer Datenbank und man kann die „Netten Toiletten“ mit Standort und Öffnungszeiten eintragen.

zum Inhaltsverzeichnis





Werbemittel

Zusätzlich zu den Aufklebern hat die Stadt noch die Möglichkeit Flyer und Plakate zu bestellen, auf diesen werden die teilnehmenden Betriebe als „Nette Toilette“ mit Name, Öffnungzeiten und Adresse gelistet.

Es besteht die Möglichkeit, die offenen Daten anzufordern oder der komfortable Full-Service der „Netten Toilette“ – von der Gestaltung bis zum druckfertigen Endprodukt – wird gewählt. Die Preise können der Preisliste entnommen werden.

Neben unseren Werbemitteln bieten wir Städten und Gemeinden die Möglichkeit, ein maßgeschneidertes Konzept zur Bewerbung der „Netten Toilette“ zu entwickeln und druckfertig umzusetzen.

Sprechen Sie uns jederzeit gerne an.

zum Inhaltsverzeichnis

Wie können Sie als Stadt oder Gemeinde Mitglied werden?

Lizenzgebühr für Städte und Gemeinden
Die Lizengebühr für die „Nette Toilette“, um als Mitglieder des Projekts gelistet zu sein, richtet sich nach der Einwohnerzahl der Stadt oder Gemeinde. Diese muss einmal entrichtet werden. Für Nutzung aller Dienstleistungen inkl. dem Zugang zur „Netten-Toilette“-App berechnen wir eine jährliche Nutzungsgebühr (10% der Lizenzgebühr).

Zusatzoptionen
Gerne bieten wir Ihnen die dazugehörigen Druckprodukte an. Sie können entweder die offenen Daten anfordern oder die Gestaltung bei uns in Auftrag geben. Wir unterstützen Sie auch bei individuellen Anfragen und unterstützen Städte und Gemeinden beim publlik machen der „Nette Toilette“.

1. Aufkleber
Die Aufkleber können Sie ab einer Auflage von 5 Stück bei uns bestellen. Es gibt sie als außenklebende oder innenklebende Version.

2. Flyer (DIN lang, 4 Seiten/6 Seiten)
Die Flyer sind ausgestattet mit einem Stadtplan der die Standorte der „Netten Toiletten“ mit Name und Öffnungszeiten ausweisen.

3. Plakate (versch. Formate)
Die Plakate zeigen ebenfalls die verschiedenen Standorte der „Netten Toiletten“. Die Plakate können in verschiedenen Formaten bestellt werden (von Din A3 bis Din A0).

4. Mailing an die Gastronomen
Gerne erstellen wir für Sie ein individuelles Mailing, welches die Vorteile für teilnehmende Betriebe zusammenfasst.

Noch Wünsche offen?
Gerne unterstützen wir Sie bei individuellen Anfragen bzgl. der „Netten Toilette“ – sprechen Sie uns gerne an.

Die Preise zu unseren Produkten finden Sie auf unserem Bestellformular.

Presse



Touristen haben Bedürfnisse: *Dieses Café in Aalen bietet eine „nette Toilette" an, auf der Eltern ihr Kind wickeln können.* Foto Andreas Wegelin Kreativraum Fotografie

In jedem Ort sucht man ein Örtchen

Ein wohlbekanntes Problem: Man ist unterwegs und findet keine öffentliche Toilette. Im Restaurant will man nicht fragen. Dafür gibt es eine Lösung.

Erfurt ist absolut dankbar für das Konzept ‚Die nette Toilette'. Es ist so zukunftsweisend, dass wir es auch für andere Städte empfehlen", sagt Patricia Stepputtis, Citymanagerin der Stadt Erfurt. Als eine von vielen teilnehmenden Städten und Gemeinden in Deutschland und der Schweiz spart Erfurt durch das im Jahr 2000 von der Stadt Aalen entwickelte Konzept der netten Toilette viel Geld. Die Idee dahinter: Die Neuanschaffung und Instandhaltung öffentlicher Toiletten ist für Kommunen mit hohen Kosten verbunden; diese Kosten werden durch die Einbindung der örtlichen Gastronomen deutlich reduziert. Ansprechpartner ist die Studioo GmbH aus Aalen, die das Konzept über die Bildmarke „nette Toilette" vermarktet.

„Die Baumaßnahmen für eine öffentliche vollautomatische Toilette sind extrem teuer. Sie liegen im sechsstelligen Bereich. Hinzu kommen jährliche Unterhaltskosten von ungefähr 15.000 bis 20.000 Euro pro Toilette", berichtet Oliver Machhold, Geschäftsführer der Studioo GmbH. Auch sei Vandalismus ein großes Problem. Das kann Stepputtis bestätigen: „Bei uns in Erfurt müssen wir für den Bau einer öffentlichen Toilette je nach Ausstattung mit 150.000 bis 200.000 Euro zuzüglich der jährlichen Unterhaltskosten rechnen. Hinzu kommen Vandalismusschäden, die sich je nach Grad der Zerstörung auf einen Betrag zwischen 500 und 5000 Euro pro Toilette pro Jahr belaufen."

Außerdem hätten viele Ersatzteile eine lange Lieferzeit von bis zu drei Monaten. Während dieser Zeit müssten die Toiletten geschlossen bleiben, wodurch das ohnehin schon zu geringe Angebot an öffentlichen Toiletten weiter reduziert werde. Abgesehen davon, dass sich viele Kommunen ein eigenes Toilettennetzwerk aufgrund dieser hohen Kosten gar nicht leisten können, fehlt zudem oft der erforderliche Raum.

In Gastronomiebetrieben sind hingegen viele Toiletten vorhanden. „Vielen Menschen ist es aber peinlich, im Restaurant zu fragen, ob sie dort auf die Toilette gehen dürfen, ohne etwas zu verzehren", erklärt Machhold. Hier setzt das Konzept der netten Toilette an: Der Gastronomiebetreiber stellt seine Toiletten unentgeltlich zur Verfügung und erhält dafür von der Gemeinde einen monatlichen Zuschuss für die Reinigung und Instandhaltung. „Wie hoch dieser Zuschuss ist, ist Sache zwischen der Gemeinde und dem Gastronomen", erklärt Machhold. „Bei uns in Erfurt bekommen Gastronomen einen Zuschuss in Höhe von durchschnittlich 80 Euro im Monat", sagt Stepputtis. Die genaue Höhe richte sich nach der Lage und den Öffnungszeiten des Gastronomiebetriebs sowie der WC-Ausstattung. „Ein Restaurant, das sehr zentral gelegen ist und deshalb häufig besucht wird oder das beispielsweise über eine Behindertentoilette verfügt, bekommt einen höheren Zuschuss als ein Restaurant, das kaum besucht wird oder nur abends geöffnet ist."

Die Praxis zeige, dass Vandalismus durch die „Nähe" zum Gastronomen nur sehr selten auftrete. „In einem Jahr gab es genau einen einzigen Fall", sagt Stepputtis und ergänzt: „In Erfurt können wir für die Unterhaltskosten einer öffentlichen Toilette 16 nette Toiletten betreiben."

Erkennbar sind die teilnehmenden Gastronomen an einem roten Aufkleber mit lachendem Gesicht, der gut sichtbar an der Tür angebracht wird. Je nach Ausstattung der Toilette sind auf dem Aufkleber Icons abgebildet, beispielsweise ein Rollstuhlfahrer oder eine Person am Wickeltisch. „Sehr hilfreich, vor allem für Touristen, ist auch unsere App, die den Nutzern einen Überblick über die in der Gemeinde vorhandenen netten Toiletten verschafft und sie bei Bedarf zur nächstliegenden Toilette leitet", erklärt Katja Machhold-Wahl, die bei Studioo für die Vermarktung verantwortlich ist. Die App werde von den Kommunen gepflegt, wodurch sichergestellt sei, dass Änderungen beispielsweise der Öffnungszeiten schnell kommuniziert würden.

Durch die App und die einheitlichen Aufkleber habe die nette Toilette im deutschsprachigen Raum einen hohen Wiedererkennungswert. Das sei auch ein wichtiger Grund, weshalb viele Städte und Gemeinden mit Studioo zusammenarbeiteten und nicht ihr eigenes Konzept entwickelten. Außerdem sei die Bildmarke geschützt. „Mittlerweile nehmen rund 380 Städte und Gemeinden an unserem Konzept teil. Alleine im vergangenen Jahr sind 15 hinzugekommen", sagt Machhold-Wahl. Sie ist auch in acht Städten in der Schweiz vertreten, etwa in Basel und Bern. „Hier in Aalen wenden wir das Konzept bereits seit Beginn, das heißt seit 2000, an. Es hat sich so bewährt, dass die Stadt mittlerweile alle öffentlichen Toiletten schließen konnte."

Um Mitglied des Netzwerks zu werden und Zugriff auf die App zu erhalten, müssen die Kommunen eine einmalige Lizenzgebühr an Studioo bezahlen, die derzeit je nach Einwohnerzahl zwischen 800 und 2685 Euro plus Mehrwertsteuer beträgt. Darüber hinaus haben die Städte und Gemeinden die Möglichkeit, Flyer und Plakate mit integriertem Stadtplan über Studioo kostenpflichtig drucken zu lassen. „Erfurt hat für knapp 2000 Euro eingekauft", berichtet Stepputtis.

„Die nette Toilette schafft eine Win-win-win-Situation", fasst Machhold-Wahl zusammen. „Die Städte und Gemeinden sparen extrem viel Geld und werden für ihre Besucher attraktiver. Die Gastronomen erhalten finanzielle Unterstützung für den Unterhalt ihrer ohnehin schon vorhandenen Toiletten und können sogar Neukunden gewinnen." Die Stadtbesucher profitierten von einem Netz an frei zugänglichen und sauberen Toiletten. Gastronom André Grenzdörffer, der mit zwei Betrieben in Erfurt am Konzept teilnimmt, berichtet: „Vor allem Einheimische, die durch die nette Toilette auf mein Restaurant aufmerksam geworden sind, kommen gerne mal zum Abendessen wieder, da sie gesehen haben, wie schön und sauber es bei uns ist."

Florian Rottenbacher
Katholische Schule Liebfrauen, Berlin

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
14.09.2023, Wirtschaft, Seite 18

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2023.
Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Archiv

„Vor allem Einheimische, die durch die „Nette Toilette" auf mein Restaurant aufmerskam geworden sind, kommen gerne mal zum Abendessen wieder, da sie gesehen haben, wie schön und sauber es bei uns ist"

André Grenzdörfer – Gastronom aus Erfurt

zum Inhaltsverzeichnis

Auf dem Gelände des Borromäus-Hospitals in Leer wurden jetzt Spuren der ehemaligen Fockenburg gefunden. Seite 24

Leer

Die Heseler Jugendbegegnungsstätte zieht im Sommer in die derzeitigen Werkräume der Wilhelm-Busch-Schule. Seite 27

Stadt denkt über die „Nette Toilette“ nach

IDEE Sie könnte bei einer Initiative mitmachen und dafür zwei öffentliche WC-Anlagen schließen

Künftig würden dann etwa 15 Gastronomen in Leer ihr „Örtchen“ zur Verfügung stellen – und dafür einen Zuschuss bekommen. Die Politik hat darüber noch nicht entschieden.

VON EDGAR BEHRENDT



Eine der beiden öffentlichen Toiletten der Stadt steht am Ostersteg. BILDER: BEHRENDT/PRIVAT

LEER - Um Geld zu sparen könnte die Stadt Leer ab 2018 ihre beiden öffentlichen Toiletten am Bahnhof und am Ostersteg schließen. Im Gegenzug wäre es denkbar, sich der bundesweiten Initiative „Die nette Toilette“ anzuschließen. Dazu müssten sich etwa 15 Gastronomen aus Leer bereiterklären, ihre Toiletten öffentlich zugänglich zu machen. Von der Stadt würden sie dann einen Zuschuss für das Reinigen ihrer Toiletten erhalten.

Die Idee für das Schließen der beiden WC-Anlagen findet sich im Haushaltssicherungskonzept der Stadt wieder. Darin sind Optionen vorgeschlagen, wie sich die Einnahmen erhöhen und die Ausgaben verringern lassen. „Die nette Toilette“ könnte ab 2018 eingeführt werden, wenn sich zum einen eine politische Mehrheit dafür findet und sich zum anderen auch genügend Gastronomen bereiterklären. Derzeit handele es sich „lediglich um eine theoretische Möglichkeit. Es hat noch keinerlei Gespräche gegeben“, sagte Stadtsprecherin Grit Fokken auf Anfrage.

Die Stadt hat derzeit eine Firma beauftragt, die das Reinigen der öffentlichen Toiletten übernimmt. Die Verwaltung würde durch das Schließen jährlich 24 500 Euro einsparen. An Zuschüssen sollen pro Gastronom als Ausgleich 500 Euro im Jahr gezahlt werden. Die Kosten würden sich dadurch auf 7500 Euro belaufen. Das Sparpotenzial liegt demnach bei 17 000 Euro.



So sieht das Logo aus.

Bei der Initiative „Die nette Toilette“ machen mittlerweile bundesweit und in der Schweiz gut 260 Städte und Gemeinden mit – unter anderem auch die Städte Aurich und Emden. Gastronomen, die mitmachen, bekommen einen großen Aufkleber, durch den auf ein öffentliches WC hingewiesen wird. Weitere Infos gibt es unter www.die-nette-toilette.de.

LEER-ZEILE

Gesundes Landleben

Das Leben auf dem Land ist gesund: Das können viele Ostfriesen bestätigen. Schweizer Forscher haben es jetzt noch einmal nachgewiesen. Sie konnten belegen, dass Menschen, die auf dem Bauernhof groß geworden sind, nicht so schnell unter Allergien leiden wie Personen aus der Stadt. Doch für Kinder aus Berlin, Düsseldorf und Köln gibt es noch Hoffnung. Denn wenn man rechtzeitig aufs Land zieht, wird das Immunsystem noch ausreichend gestärkt. Das kann nur eins zur Folge haben: Es werden noch mehr Menschen aus der Stadt aufs Land ziehen. Die Immobilienmakler wird es freuen.

Jonas Bothe

FÜR ALLE FÄLLE

Rettungsleitstelle:
Tel. 1 92 22

DER DIREKTE DRAHT

Die Redaktion Leer der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter
Telefon 0491-9790184 bis -189
Fax: 0491-9790201
E-Mail: red-leer@oz-online.de

STADTRAT HAT GETAGT

Missbilligung: Koch schaltet Gericht ein

LEER / EDB - AWG-Ratsherr Gerd Koch klagt vor dem Verwaltungsgericht in Oldenburg gegen den Stadtrat. Im Zuge eines Kommunalverfassungsstreitverfahrens fordert er die Rücknahme einer Entscheidung aus dem Dezember 2016. Damals hatte der Stadtrat in einer Art Resolution die Missbilligung von Koch wegen diffamierender und beleidigender Äußerungen beschlossen. Den Antrag dazu hatte Bruno Schachner (Grüne) gestellt. Er und Heinz Dieter Schmidt (SPD) hatten Koch „Hetze und Diffamierungen“ über die AWG-Homepage vorgeworfen. Die Stadtverwaltung teilte mit, einen Anwalt eingeschaltet zu haben, der den Rat vertreten soll. Das Verwaltungsgericht verlangt eine schriftliche Stellungnahme des Gremiums bis Ende März.

Schiedsmann wiedergewählt

LEER / EDB - Der Stadtrat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Amtszeit von Johann-Henning Keitel als Schiedsmann in Bezirk I der Stadt um weitere fünf Jahre zu verlängern. Seine aktuelle Amtszeit läuft noch bis zum 6. Mai. Der Schiedsamtsbezirk I umfasst die Leeraner Altstadt bis zur Ubbo-Emmius-Straße und Heisfelder Straße, die Moormerlandsiedlung sowie Leerort, Bingum und Hohegaste.

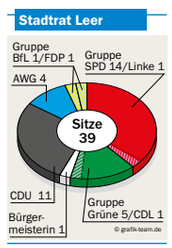
Logaer Weg: BfL/FDP fordert Umdenken

POLITIK Gruppe lehnte Ausbau ab / Große Mehrheit stimmte aber zu

Sven Dirksen von den Liberalen forderte eine „abgespeckte“ Planung. Mit der „7,50-Meter-Landebahn-Variante“ riskiere die Stadt eine unnötige – auch rechtliche – Auseinandersetzung.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Nach jahrelangen Diskussionen soll mit dem Ausbau des Logaer Weges in Leer nun doch in diesem Sommer begonnen werden. Der Rat stimmte dem Projekt am Donnerstagabend zu. Lediglich drei Mandatsträger votierten dagegen: Sven Dirksen und Jörg Betz von der Gruppe BfL/FDP und Ursula Stevens-Kimpel (Linke).



„Ohne Fördermittel und die zusätzlich erforderlichen Privatflächen ist der seit 2013 verfolgte Ansatz zum Ausbau des Logaer Weges nach unserer Überzeugung zum Scheitern verurteilt“, sprach Sven Dirksen auf die favorisierte 5,50-Meter-Variante mit abgesetzten Geh- und Radwegen an. Mit der stattdessen gewählten „7,50-Meter-Landebahn-Variante“ mit Radschutzstreifen auf der Fahrbahn riskiere die Stadt eine unnötige – auch rechtliche – Auseinandersetzung, die viel Zeit, Geld und Vertrauen koste. Dirksen forderte ein Umdenken – hin zu einer abgespeckten Planung „im Sinne einer Generalinstandsetzung“, die ohne den Zukauf weiterer Flächen auskomme.

Auch Ursula Stevens-Kimpel forderte ein Umdenken. Die Verlegung des Fahrradweges auf die Straße stelle eine „enorme Gefährdung für nichtmotorisierte Nutzer, insbesondere Kinder, ältere und unsichere Menschen mit Behinderung dar“. Sie forderte unter anderem ein Tempolimit in „prekären Zonen“, zum Beispiel entlang des Julianenparks. Dort sollte zudem eine Fußgängerampel installiert und das Parken untersagt werden, so Stevens-Kimpel.

Anzeige



Presse

Die Stadt „Leer“ (Ostfriesland) hat sich 2018 dazu entschieden, Mitglied bei der „Netten Toilette“ zu werden.

12 teilnehmende Betriebe haben sich dem Projekt angeschlossen.

zum Inhaltsverzeichnis

MACHEN SIE MIT!

Machen Sie mit bei der „Netten Toilette“
Werden Sie Teil unserer Community und
unterstützen Sie Ihre Stadt...

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

zum Inhaltsverzeichnis

Nette Toilette
ein Projekt der
Wahl-Druck GmbH
Carl-Zeiss-Straße 26
73431 Aalen
Tel. 07361 94 74 23
info@die-nette-toilette.de
www.die-nette-toilette.de
die_nette_toilette

download App
Mehr Infos unter
www.die-nette-toilette.de

© Die „Nette Toilette“ bleibt das geistige Eigentum von der Wahl-Druck GmbH.